

## Protokoll 25. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 5. Dezember 2018, 17.00 Uhr bis 20.57 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Martin Bürki (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 122 Mitglieder

Abwesend: Dr. Urs Egger (FDP), Severin Pflüger (FDP), Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2018/443](#) \* Weisung vom 21.11.2018: FV  
Liegenschaftenverwaltung, Erwerb des Grundstücks Gruben-  
ackerstrasse 92, Quartier Seebach, Vertragsgenehmigung,  
Nachtragskredit
3. [2018/444](#) \* Weisung vom 21.11.2018: FV  
Human Resources Management, Teilrevision des Personal-  
rechts betreffend Erhöhung der Sparbeiträge an die Pensions-  
kasse
4. [2018/445](#) \* Weisung vom 21.11.2018: VSI  
Sicherheitsdepartement, Erlass einer Verordnung über den  
Einsatz von Bodycams bei der Stadtpolizei
5. [2018/446](#) \* Weisung vom 21.11.2018: VHB  
Immobilien Stadt Zürich, Liegenschaft Jungholzstrasse 43, VSS  
Quartier Oerlikon, Verlängerung des Mietvertrags für die  
Fachschule Viventa
6. [2018/447](#) \* Weisung vom 21.11.2018: VIB  
Elektrizitätswerk, Netznutzungstarife 2020, Neuerlass  
E-Mobilitätstarife; Totalrevision ZH-NNA, ZH-NNB1, ZH-NNC,  
ZH-NNC-U und Teilrevision ZH-NNC-A; Aufhebung ZH-NNB2
7. [2018/457](#) \* Weisung vom 28.11.2018: VSI  
Vereinbarung zwischen dem Kanton Zürich und der Stadt  
Zürich über Errichtung und Betrieb des Forensischen Instituts  
Zürich

8.	<a href="#">2018/449</a>	* E	Postulat von Marion Schmid (SP) und Marcel Savarioud (SP) vom 21.11.2018: Vorlage eines Berichts über die finanziellen Auswirkungen im Zusammenhang mit der angestrebten Verlagerung von der stationären Altersversorgung hin zum Wohnen zu Hause	VGU
9.	<a href="#">2018/451</a>	* E	Postulat von Pirmin Meyer (GLP) und Zilla Roose (SP) vom 21.11.2018: Realisierung eines intergenerativen Spielplatzes im Bereich der kommunalen Wohnsiedlung Leutschenbach	FV
10.	<a href="#">2018/453</a>	* E	Postulat von Corina Gredig (GLP) und Guy Krayenbühl (GLP) vom 21.11.2018: Generationendurchmischter Wohnraum als Standard bei städtischen Bauprojekten im Rahmen der Umsetzung der Altersstrategie	VGU
11.	<a href="#">2018/452</a>	* E	Postulat von Elena Marti (Grüne) und Luca Maggi (Grüne) vom 21.11.2018: Wiederaufnahme der Seenotrettung durch das Schiff «Aquarius» unter Schweizer Flagge	STP
12.	<a href="#">2015/405</a>		Weisung vom 21.11.2018: Dringliche Motion von Roger Tognella und Marco Denoth betreffend Umsetzung der «Standortstrategie Schutz & Rettung», Vorlage einer Weisung an den Gemeinderat, Antrag auf zweite Fristerstreckung	VHB
13.	<a href="#">2018/260</a>		Weisung vom 05.07.2018: Immobilien Stadt Zürich, Rote Fabrik, Quartier Wollishofen, Ersatz des Aufbaus und Miete von Ausweichspielstätten, Objektkredit	VHB STP
14.	<a href="#">2018/312</a>		Weisung vom 29.08.2018: Immobilien Stadt Zürich, Liegenschaft Mühlegasse 18, Quartier Altstadt, Genehmigung Mietvertrag	VHB VSI
15.	<a href="#">2018/468</a>	**	Postulat von Thomas Schwendener (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 28.11.2018: Erhalt von mindestens vier Parkplätzen für Kundinnen und Kunden der Dienstabteilung Verkehr (DAV) bei einem allfälligen Parkplatzabbau am Zähringerplatz	-
17.	<a href="#">2017/345</a>	E/A	Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) vom 27.09.2017: Durchführung von drei Lektionen Sportunterricht im Kindergarten, davon zwei Lektionen in einer Sporthalle	VSS
18.	<a href="#">2017/385</a>	A	Postulat von Dubravko Sinovcic (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 08.11.2017: Verzicht auf die Streichung von 10 000 Franken an die Lesegesellschaft Wollishofen durch Einsparung des Betrags im Kulturbereich	VSS

- |     |                          |     |   |     |
|-----|--------------------------|-----|---|-----|
| 19. | <a href="#">2018/31</a>  | A/P | Motion von Dr. Jean-Daniel Strub (SP) und Rosa Maino (AL) vom 31.01.2018:<br>Reorganisation der Schulbehörden als Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule nach dem Grundsatz einer starken demokratischen Verankerung  | VSS |
| 20. | <a href="#">2018/75</a>  | A/P | Motion der SP-, FDP- und Grüne-Fraktion vom 28.02.2018:<br>Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung betreffend einem neuen Nachmittagstarif für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag   | VSS |
| 21. | <a href="#">2018/76</a>  | A   | Motion der AL-Fraktion vom 28.02.2018:<br>Anpassung der Verordnung über familienergänzende Kinderbetreuung betreffend der Tarifierung des Betreuungsangebots aufgrund der vorhandenen Daten des Steuer- und Bevölkerungsamts, der Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots sowie einer Flexibilisierung des An- und Abmeldeverfahrens | VSS |
| 22. | <a href="#">2018/159</a> | A/P | Motion der FDP- und CVP-Fraktion vom 18.04.2018:<br>Erarbeitung einer Strategie für ein «flexibles Einheitsschulhaus»   | VSS |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Der Ratspräsident Martin Bürki (FDP) gibt die Absetzung von TOP 15, GR Nr. 2018/468, «Postulat von Thomas Schwendener (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 28.11.2018: Erhalt von mindestens vier Parkplätzen für Kundinnen und Kunden der Dienstabteilung Verkehr (DAV) bei einem allfälligen Parkplatzabbau am Zähringerplatz» von der heutigen Tagliste bekannt.

Das Geschäft wird in einer nächsten Sitzung wieder traktandiert.

**640. 2018/459**  
**Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 28.11.2018:**  
**Ganzheitliche Betrachtung des Strassenzugs zwischen Heimplatz und Klusplatz**  
**und Überprüfung der Haltestellenanordnung**

Hans Jörg Käppeli (SP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 19. Dezember 2018 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

**G e s c h ä f t e**

- 641. 2018/443**  
**Weisung vom 21.11.2018:**  
**Liegenschaftenverwaltung, Erwerb des Grundstücks Grubenackerstrasse 92, Quartier Seebach, Vertragsgenehmigung, Nachtragskredit**
- Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2018
- 642. 2018/444**  
**Weisung vom 21.11.2018:**  
**Human Resources Management, Teilrevision des Personalrechts betreffend Erhöhung der Sparbeiträge an die Pensionskasse**
- Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2018
- 643. 2018/445**  
**Weisung vom 21.11.2018:**  
**Sicherheitsdepartement, Erlass einer Verordnung über den Einsatz von Bodycams bei der Stadtpolizei**
- Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2018
- 644. 2018/446**  
**Weisung vom 21.11.2018:**  
**Immobilien Stadt Zürich, Liegenschaft Jungholzstrasse 43, Quartier Oerlikon, Verlängerung des Mietvertrags für die Fachschule Viventa**
- Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2018
- 645. 2018/447**  
**Weisung vom 21.11.2018:**  
**Elektrizitätswerk, Netznutzungstarife 2020, Neuerlass E-Mobilitätstarife; Totalrevision ZH-NNA, ZH-NNB1, ZH-NNC, ZH-NNC-U und Teilrevision ZH-NNC-A; Aufhebung ZH-NNB2**
- Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2018
- 646. 2018/457**  
**Weisung vom 28.11.2018:**  
**Vereinbarung zwischen dem Kanton Zürich und der Stadt Zürich über Errichtung und Betrieb des Forensischen Instituts Zürich**
- Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2018

**647. 2018/449****Postulat von Marion Schmid (SP) und Marcel Savarioud (SP) vom 21.11.2018:  
Vorlage eines Berichts über die finanziellen Auswirkungen im Zusammenhang  
mit der angestrebten Verlagerung von der stationären Altersversorgung hin  
zum Wohnen zu Hause**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Corina Ursprung (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**648. 2018/451****Postulat von Pirmin Meyer (GLP) und Zilla Roose (SP) vom 21.11.2018:  
Realisierung eines intergenerativen Spielplatzes im Bereich der kommunalen  
Wohnsiedlung Leutschenbach**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**649. 2018/453****Postulat von Corina Gredig (GLP) und Guy Krayenbühl (GLP) vom 21.11.2018:  
Generationendurchmischter Wohnraum als Standard bei städtischen Bauprojek-  
ten im Rahmen der Umsetzung der Altersstrategie**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Walter Angst (AL) stellt namens der AL-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**650. 2018/452****Postulat von Elena Marti (Grüne) und Luca Maggi (Grüne) vom 21.11.2018:  
Wiederaufnahme der Seenotrettung durch das Schiff «Aquarius» unter Schweizer  
Flagge**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Elena Marti (Grüne) vom 28. November 2018 (vergleiche Beschluss-Nr. 610/2018)

Die Dringlicherklärung wird von 67 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

**651. 2015/405**

**Weisung vom 21.11.2018:**

**Dringliche Motion von Roger Tognella und Marco Denoth betreffend Umsetzung der «Standortstrategie Schutz & Rettung», Vorlage einer Weisung an den Gemeinderat, Antrag auf zweite Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Dringlichen Motion GR Nr. 2015/405.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats und begründet diesen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Der Rat lehnt den Antrag des Stadtrats mit 23 gegen 92 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Mitteilung an den Stadtrat

**652. 2018/260**

**Weisung vom 05.07.2018:**

**Immobilien Stadt Zürich, Rote Fabrik, Quartier Wollishofen, Ersatz des Aufbaus und Miete von Ausweichspielstätten, Objektkredit**

Antrag des Stadtrats

1. Im Rahmen des Instandsetzungsprojekts Rote Fabrik, Kopfteil Trakt B, an der Seestrasse 407, 8038 Zürich, wird für den neuen Aufbau, betriebliche Optimierungen und die Miete von Ausweichspielstätten während der Bauzeit ein Objektkredit von Fr. 2 545 000.– wie folgt bewilligt (in Franken):
 

a) neuer Aufbau auf dem 2. Obergeschoss und betriebliche Optimierungen	1 615 000.–
b) Miete von Ausweichspielstätten	930 000.–
2. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2017) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne)

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

## Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Im Rahmen des Instandsetzungsprojekts Rote Fabrik, Kopfteil Trakt B, an der Seestrasse 407, 8038 Zürich, wird für den neuen Aufbau, und betriebliche Optimierungen und die Miete von Ausweichspielstätten während der Bauzeit ein Objektkredit von ~~Fr. 2 545 000.–~~ Fr. 1 615 000.– wie folgt bewilligt. (in Franken):

<u>a) neuer Aufbau auf dem 2. Obergeschoss</u>	<u>1 615 000.–</u>
<u>und betriebliche Optimierungen</u>	
<u>b) Miete von Ausweichspielstätten</u>	<u>930 000.–</u>

Mehrheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) i. V. von Isabel Garcia (GLP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 31 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

## Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) i. V. von Isabel Garcia (GLP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 84 gegen 32 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Im Rahmen des Instandsetzungsprojekts Rote Fabrik, Kopfteil Trakt B, an der Seestrasse 407, 8038 Zürich, wird für den neuen Aufbau, betriebliche Optimierungen und die Miete von Ausweichspielstätten während der Bauzeit ein Objektkredit von Fr. 2 545 000.– wie folgt bewilligt (in Franken):

a) neuer Aufbau auf dem 2. Obergeschoss	1 615 000.–
und betriebliche Optimierungen	
b) Miete von Ausweichspielstätten	930 000.–

2. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2017) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 12. Dezember 2018 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Februar 2019)

**653. 2018/312**

**Weisung vom 29.08.2018:**

**Immobilien Stadt Zürich, Liegenschaft Mühlegasse 18, Quartier Altstadt, Genehmigung Mietvertrag**

Antrag des Stadtrats

1. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, mit der Miteigentümergeinschaft Werner Loher und Marianne Keller-Loher, Heimensteinstrasse 21 und 21a, 8472 Seuzach, einen Mietvertrag an der Mühlegasse 18, 8001 Zürich, über 61 m<sup>2</sup> Ladenlokal im Erdgeschoss, 556 m<sup>2</sup> Büroräume im Erdgeschoss und 1.–3. Obergeschoss, 150 m<sup>2</sup> Archivräume im Unter- und Dachgeschoss sowie einen offenen Parkplatz ab 1. April 2021 bis mindestens 31. März 2026 zu einem jährlichen Nettomietzins von Fr. 308 620.– (indexiert) zuzüglich Nebenkosten, einem echten Optionsrecht für die Verlängerung des Mietvertrags um fünf Jahre bis 31. März 2031 und einer Kündigungsfrist von zwölf Monaten auf Ende März / September abzuschliessen.
2. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, bei Bedarf dannzumal die echte Option für die Verlängerung des Mietverhältnisses vom 1. April 2026 bis 31. März 2031 auszuüben.
3. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, bei Bedarf nach Ablauf der Mindestdauer (31. März 2026 oder 31. März 2031) den Mietvertrag unbefristet weiterzuführen, kündbar mit einer Frist von zwölf Monaten auf Ende März / September.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Mathias Egloff (SP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Dr. Mathias Egloff (SP), Referent; Präsident Patrick Hadi Huber (SP), Vizepräsidentin Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Dr. Florian Blättler (SP), Brigitte Fürer (Grüne), Nicole Giger (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Thomas Kleger (FDP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Dr. Christian Monn (GLP), Thomas Schwendener (SVP), Maria del Carmen Señorán (SVP), Andri Silberschmidt (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 119 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Dr. Mathias Egloff (SP), Referent; Präsident Patrick Hadi Huber (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Brigitte Furer (Grüne), Nicole Giger (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Thomas Kleger (FDP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Andri Silberschmidt (FDP)  
 Minderheit: Dr. Christian Monn (GLP), Referent; Vizepräsidentin Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Thomas Schwendener (SVP), Maria del Carmen Señorán (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 29 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, mit der Miteigentümergeinschaft Werner Loher und Marianne Keller-Loher, Heimensteinstrasse 21 und 21a, 8472 Seuzach, einen Mietvertrag an der Mühlegasse 18, 8001 Zürich, über 61 m<sup>2</sup> Ladenlokal im Erdgeschoss, 556 m<sup>2</sup> Büroräume im Erdgeschoss und 1.–3. Obergeschoss, 150 m<sup>2</sup> Archivräume im Unter- und Dachgeschoss sowie einen offenen Parkplatz ab 1. April 2021 bis mindestens 31. März 2026 zu einem jährlichen Nettomietzins von Fr. 308 620.– (indexiert) zuzüglich Nebenkosten, einem echten Optionsrecht für die Verlängerung des Mietvertrags um fünf Jahre bis 31. März 2031 und einer Kündigungsfrist von zwölf Monaten auf Ende März / September abzuschliessen.
2. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, bei Bedarf dannzumal die echte Option für die Verlängerung des Mietverhältnisses vom 1. April 2026 bis 31. März 2031 auszuüben.
3. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, bei Bedarf nach Ablauf der Mindestdauer (31. März 2026 oder 31. März 2031) den Mietvertrag unbefristet weiterzuführen, kündbar mit einer Frist von zwölf Monaten auf Ende März / September.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 12. Dezember 2018 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Februar 2019)

**654. 2017/345**

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) vom 27.09.2017:**

**Durchführung von drei Lektionen Sportunterricht im Kindergarten, davon zwei Lektionen in einer Sporthalle**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3331/2017).

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet den von Severin Pflüger (FDP) namens der FDP-Fraktion am 25. Oktober 2017 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 65 gegen 44 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**655. 2017/385**

**Postulat von Dubravko Sinovcic (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 08.11.2017:**

**Verzicht auf die Streichung von 10 000 Franken an die Lesegesellschaft Wollishofen durch Einsparung des Betrags im Kulturbereich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3455/2017).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Renate Fischer (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ~~wo im Kulturbereich eine Kürzung von 10'000 Franken vorgenommen werden kann, um dafür auf eine Streichung des jährlichen Beitrages von 10'000 Franken an~~ wie und unter welchen Bedingungen die Lesegesellschaft Wollishofen in der bestehenden Form künftig finanziell unterstützt werden kann zu verzichten.

Dubravko Sinovcic (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**656. 2018/31**

**Motion von Dr. Jean-Daniel Strub (SP) und Rosa Maino (AL) vom 31.01.2018: Reorganisation der Schulbehörden als Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Städtzürcher Volksschule nach dem Grundsatz einer starken demokratischen Verankerung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3728/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 72 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**657. 2018/75**

**Motion der SP-, FDP- und Grüne-Fraktion vom 28.02.2018:**

**Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung betreffend einem neuen Nachmittagstarif für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3796/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 105 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**658. 2018/76**

**Motion der AL-Fraktion vom 28.02.2018:**

**Anpassung der Verordnung über familienergänzende Kinderbetreuung betreffend der Tarifierung des Betreuungsangebots aufgrund der vorhandenen Daten des Steuer- und Bevölkerungsamts, der Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots sowie einer Flexibilisierung des An- und Abmeldeverfahrens**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Rosa Maino (AL) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3797/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Heidi Egger (SP) beantragt Umwandlung in ein Postulat.

Rosa Maino (AL) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Das Postulat GR Nr. 2018/474 (statt Motion GR Nr. 2018/76, Umwandlung) wird mit 67 gegen 54 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**659. 2018/159**  
**Motion der FDP- und CVP-Fraktion vom 18.04.2018:**  
**Erarbeitung einer Strategie für ein «flexibles Einheitsschulhaus»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michael Schmid (FDP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3980/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Michael Schmid (FDP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2018/475 (statt Motion GR Nr. 2018/159, Umwandlung) wird mit 52 gegen 66 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

## **E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**660. 2018/476**  
**Beschlussantrag von Mischa Schiwow (AL) und Luca Maggi (Grüne) vom**  
**05.12.2018:**  
**Resolution betreffend Verzicht auf die geplante Seilbahn der Zürcher Kantonal-**  
**bank über das Seebecken und Einrichtung einer nachhaltigen Schiffsverbindung**  
**zwischen den beiden Seeufern**

Von Mischa Schiwow (AL) und Luca Maggi (Grüne) ist am 5. Dezember 2018 folgender Beschlussantrag eingereicht worden:

Der Gemeinderat fasst folgende Resolution:

Der Stadtrat wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die Zürcher Kantonalbank auf das im Rahmen ihres Jubiläums geplante Seilbahnprojekt „Züri Bahn“ über das Seebecken verzichtet und stattdessen der Zürcher Bevölkerung beispielsweise eine innovative, dauernde und nachhaltige Schiffsverbindung zwischen den beiden Seeufern einrichtet.

Begründung:

Das Projekt „Züri Bahn“ ist nicht zukunftsweisend. Es ist weder innovativ – anders als behauptet sind die zu erwartende Technologien in Fachkreisen bestens bekannt – noch nachhaltig: Die grosse Investition von 50 bis 80 Millionen Franken für ein Projekt, das nach fünf Jahren wieder abgebrochen wird, ist nicht wirtschaftlich und stellt keine Verkehrslösung für die Verbindung der beiden Seeufer dar. Bei der geplanten Seilbahn handelt es sich um eine reine Vergnügungs- und Touristikbahn ohne Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Sie wird im Gegenteil dazu führen, dass die bereits heute stark belasteten Quartiere rund um das Seebecken und damit auch die Stadt Zürich insbesondere an Wochenenden mit erheblichem zusätzlichem Menschen- und Verkehrsaufkommen rechnen müssen. Mit prohibitiv teuren Benutzungstarifen für das Publikum und ohne jede Einbettung in den Zürcher Verkehrsverbund ist die „Züri Bahn“ für die Stadtbevölkerung keine Transportoption.

Auch in ökologischer Hinsicht genügt das Projekt den heutigen Anforderungen nicht. Das Risiko einer Beschädigung des Seegrunds und einer Verletzung archäologischer Schichten sowie des Seeufers und der Grünanlagen ist hoch. Anstatt Spass zu bereiten, schränkt das Vorhaben die bestehenden und ganzjährig intensiv genutzten Freizeiteinrichtungen rund ums Seebecken ein. Die beiden beliebten Spielwiesen – die Blatterwiese im Seefeld und die Liege- und Spielwiese der Badi Mythenquai und der Landiwiese – werden sowohl während der Bauzeit respektive der Dauer der Abbrucharbeiten wie auch während des Betriebs der Seilbahn deutlich eingeschränkt, insgesamt für eine Dauer von wenigstens sieben Jahren. Dazu kommt ein erheblicher Bauverkehr. Die Seeanlagen stossen schon heute durch die intensive Nutzung durch die Bevölkerung und dazu durch jährlich wiederkehrende Events an ihre Grenzen und bedürfen keiner weiteren Publikumsattraktion. Kurz: Die geplante Seilbahn entbehrt sie jeglichem ökologischen, quaterverträglichen und verkehrspolitischen Gehalt. Es ist eine wenig Sinn machende Neuauflage der Seilbahnen der Landesausstellung 1939 und der Gartenbauausstellung G59 von 1959. Die jetzt geplante Seilbahn stört das Landschaftsbild durch die, im Gegensatz zu den früheren Seilbahnen, im See angeordneten sehr hohen Stützen und beeinträchtigt damit massiv die einmalige Sicht von der Quaibrücke auf das Alpenpanorama.

Die ZKB könnte für die Zürcher Bevölkerung als Jubiläums-Geschenk anstelle der viel kritisierten Seilbahn eine unbefristete, attraktive Schiffsverbindung zwischen Wollishofen und Tiefenbrunnen einrichten. Dabei wäre die Verwendung von umweltschonenden Materialien und eines Antriebs mit erneuerbaren Energien richtungswesend. Es wäre zudem darauf zu achten, das Mitführen von Kinderwagen und Fahrrädern zu ermöglichen und die Schiffsverbindung ins bestehende ZVV-Linien- und Tarifnetz einzubinden. Eine solche Schiffsverbindung wäre ein ideales und sicherlich willkommenes Jubiläums-Geschenk mit positiver Ausstrahlung für die ZKB und die Stadt.

Mitteilung an den Stadtrat

**661. 2018/477**

**Motion der SP- und AL-Fraktion vom 05.12.2018:**

**Erhöhung des Beitrags an die Zürcher Filmstiftung für die Ausrichtung von Filmpreisen**

Von der SP- und AL-Fraktion ist am 5. Dezember 2018 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung vorzulegen, mit welcher der Beitrag an die Zürcher Filmstiftung für die Ausrichtung von Filmpreisen im Umfang der bisherigen Kosten der Stadt erhöht wird.

Begründung:

Der Stadtrat hat im Jahre 2018 bekannt gegeben, dass die Zürcher Filmpreise mit Preisgeldern von insgesamt Fr. 100'000 ab dem Jahr 2019 von der Zürcher Filmstiftung ausgerichtet werden sollen. Mit der Weisung 2015/206 wurden die städtischen Mittel für die Zürcher Filmstiftung erhöht und deren Angebot und Zielsetzung neu definiert. Damit wurde die Herstellungs- und Vertriebsförderung der Stadt Zürich ganz an die Zürcher Filmstiftung übertragen. In der Weisung war die Ausrichtung der Filmpreise durch diese Institution jedoch noch nicht vorgesehen.

Um die Förderung der Filme bei der Zürcher Filmstiftung in einer Hand zu bündeln, erscheint die Übertragung der Filmpreise der Stadt Zürich sinnvoll. Gemäss ihren Statuten ist die Filmstiftung auch befugt, Filmpreise zu vergeben. Dies soll jedoch nicht zu Lasten der Herstellungs- und Vertriebsförderung und der in der Weisung 2015/206 definierten Ziele gehen. Aus diesem Grund soll die Ausrichtung der Filmpreise zum bisherigen Preisgeld von Fr. 100'000 durch die Filmstiftung erfolgen, wofür jedoch eine entsprechende Beitragserhöhung notwendig ist.

Mitteilung an den Stadtrat

**662. 2018/478**

**Postulat der AL-Fraktion vom 05.12.2018:**

**Anpassung der Prozesse für Neubauprojekte im Portfolio Schul- und Sportbauten**

Von der AL-Fraktion ist am 5. Dezember 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, die Anpassung der Prozesse für N-Projekte im Portfolio Schul- und Sportbauten gemäss folgenden Eckpunkte zu prüfen:

- a. Bildung eines für Neubau- und Erweiterungsprojekte Schul- und Sportbauten reservierten Investitionsplafonds bei der IMMO im Umfang von 150 Millionen Franken pro Jahr für die nächsten 10 Jahre.
- b. Anpassung der Planungs-, Beschluss- und Bauprozesse zur Beschleunigung der Erstellung der Neubauten im Portfolio Schul- und Sportbauten in der Regel in Anlehnung an die beschleunigte Realisierung des Kripogebäudes Mühleweg (Weisung 2017/207)
- c. Bei der Bestellung der Neubau- und Kleinprojekte im Portfolio Schul- und Sportbauten übernimmt das Nutzerdepartement (SSD) eine zentrale Funktion in der Koordination mit den Kreisschulbehörden und der Priorisierung der Projekte.

Der Spezialkommission PRD/SSD und der RPK soll jährlich Bericht erstattet werden über die eingeleiteten und umgesetzten Massnahmen.

Gemäss Auskunft des HBD besteht eine schnell anwachsende Differenz zwischen dem vom Schulamt angemeldeten Bedarf an Schulraum inkl. Tagesstrukturen basierend auf «Tagesschule 2025» und dem Raumangebot, das die Immo in den nächsten zehn Jahren bereitstellen kann. Um die Bedürfnisse des Schulamts decken zu können, sind über den bestehenden Investitionsplafonds hinausgehende Mittel von rund 1,5 Milliarden Franken bereitzustellen.

In der Schulraumplanung sind 36 vom Schulamt angemeldete Neu- und Erweiterungsbauten mit einer geplanten Kapazität von insgesamt 353 Klassen aufgeführt. 10 Projekte mit einer Kapazität von 92 Klassen und Bezugsterminen bis 2024 sind in der Umsetzungsphase (Planungs- oder Baukredite liegen vor). Weitere 16 Projekte mit einem Realisierungshorizont bis 2030 und einer Kapazität von 170 Klassen stecken in der Vorprojektierung fest.

Ohne strukturelle Anpassungen sind die Herausforderungen im Portfolio Schulen nicht zu bewältigen. Es müssen mehr Mittel für N-Projekte im Portfolio Schulen reserviert und bereitgestellt werden. Zudem müssen die Prozesse für Projekte, für die noch kein Projektierungskredit vorliegt, so angepasst werden, dass der vom Schulamt geplante Bezugstermin eingehalten werden kann. Um das sicherzustellen, sollen beim Nutzerdepartement (SSD) die notwendigen Ressourcen und Kompetenzen gestärkt werden, um die termingerechte Realisierung der Bauvorhaben einzureichen und somit die zeitgerechte Realisierung der Bauvorhaben mitzusteuern.

Mitteilung an den Stadtrat

### 663. 2018/479

#### **Postulat der AL-Fraktion vom 05.12.2018:**

#### **Massnahmen zur Entlastung der Rechnungen der Stadtspitäler**

Von der AL-Fraktion ist am 5. Dezember 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, weitere Massnahmen zur Entlastung der Rechnungen der Stadtspitäler zu prüfen. Um den Stadtspitalern gleich lange Spiesse wie den anderen Spitalern zu geben, sind folgende Massnahmen zu evaluieren und beschleunigt umzusetzen:

- Rückgabe der nicht mehr für den Spitalbetrieb benötigten Liegenschaften;
- Neubewertung des Anlagevermögens;
- Marktgerechte Preise bei internen Verrechnungen (IT, Bau, Miete);
- Vergütung der für die Stadt erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen;
- Rahmenkredite für Kooperationen;
- Einführung von Stellenpools für den zweckmässigen Einsatz des Personals in den beiden Stadtspitalern.

Begründung:

Mit der Reduktion des Zinssatzes (2018) und der Anpassung der Stromtarife (per 1.1.2019) hat der Stadtrat erste Schritte gemacht, um den Stadtspitalern im Hinblick auf den Erlass der neuen Spitalliste «gleich lange Spiesse» wie anderen Spitalern zu geben. Zu den noch nicht umgesetzten Themen gehören die Anlagenutzungskosten, die für den Spitalbetrieb nicht mehr benötigten Liegenschaften, marktgerechte Preise für IT und Bau sowie die Entschädigung der Spitäler für die von ihnen erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen.

gen. Zudem soll geprüft werden, wie analog zum ewz mit Rahmenkrediten der Handlungsspielraum der Spitalleitung erhöht werden kann. Der Stadtrat soll diese Massnahmen prüfen, damit sie nach Möglichkeit schon im Jahr 2019 wirksam werden.

Mitteilung an den Stadtrat

**664. 2018/480**

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Simone Brander (SP) vom 05.12.2018: Unterstützung von Organisationen bei der Suche nach Landwirtschaftsland für den Anbau von Produkten nach den Grundsätzen der solidarischen Landwirtschaft**

Von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Simone Brander (SP) ist am 5. Dezember 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass Organisationen in der Stadt Zürich, die nach den Grundsätzen der solidarischen Landwirtschaft unter Einbezug der Konsumentinnen und Konsumenten landwirtschaftliche Produkte anbauen, bei der Suche nach Landwirtschaftsland im städtischen Besitz und städtischer Infrastruktur durch Grün Stadt Zürich tatkräftig unterstützt werden.

Begründung:

In der Region Zürich gibt es verschiedene Organisationen, die nach den Grundsätzen der solidarischen Landwirtschaft unter Einbezug der Konsumentinnen und Konsumenten landwirtschaftliche Produkte anbauen: beispielsweise Pura Verdura, meh als gmües, Ortoloco, Stadtrandacker (Dunkelhölzli). Pura Verdura ist ein Verein aus dem Stadtkreisen 7 und 8, der im August 2017 gegründet wurde und eine Gemüsekooperative aufbauen will. Er ist auf der Suche nach einem geeigneten Stück Land, 1 bis 1,5 ha gross, und der zugehörigen Infrastruktur (Wasseranschluss, Mitbenützung sanitärer Anlagen, Lagerraum). Die Suche gestaltet sich schwierig, die Unterstützung durch Grün Stadt Zürich ist verhalten.

Solche Organisationen sind aus verschiedenen Gründen wichtig für die Gesellschaft:

- Sie verfolgen ökologische, soziale und ökonomische Ziele und sind dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Sie ermöglichen damit Kindern und Erwachsenen, die sich beteiligen, eine praktische Umweltbildung.
- Sie leisten einen Beitrag zu Reduktion der Emissionen von Treibhausgasen. Damit tragen sie dazu bei, dass die in der Gemeindeordnung der Stadt Zürich und im Klimavertrag von Paris festgeschriebenen Ziele erreicht werden können.
- Sie fördern die Volksgesundheit, da die Beteiligten sich vermehrt bewegen und bewusst ernähren.

Daher ist es sehr sinnvoll, wenn die Stadt Zürich solche Initiativen aus der Bevölkerung tatkräftig unterstützt.

Mitteilung an den Stadtrat

**665. 2018/481**

**Postulat von Mischa Schiwow (AL) und Marianne Aubert (SP) vom 05.12.2018: Nutzung des Migros-Provisoriums an der Kreuzstrasse in Zürich-Hottingen als Quartier- und Begegnungszentrum sowie als Übungs- und Veranstaltungsort**

Von Mischa Schiwow (AL) und Marianne Aubert (SP) ist am 5. Dezember 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Migros-Provisorium an der Kreuzstrasse in Zürich-Hottingen nach Wiedereröffnung der Filiale am Kreuzplatz als Quartier- und Begegnungszentrum sowie als Übungs- und Veranstaltungsort mit Schwerpunkt Musik genutzt werden kann. Ein Projektkredit von 40'000 Franken soll hierfür bereitgestellt werden.

**Begründung:**

Seit dem Abbruch der Migros-Filiale am Kreuzplatz befindet sich auf dem der Stadt gehörenden Areal, welches durch den Zeltweg, die Merkur-, die Kreuzbühl und die Kreuzstrasse begrenzt ist, ein Laden-Provisorium, das durch das Architekturbüro Haerle Hubacher Architekten BSA erstellt worden ist. Dieses Gebäude mit Fassadenbegrünung und Dachterrasse sowie Sitzmöglichkeiten im Freien fügt sich harmonisch in die Umgebung ein, welche durch die MKZ-Übungsräume am Zeltweg und die Probehöhne der Tonhalle sowie die Kirche Christi Wissenschaftler geprägt ist. Seit der Eröffnung des Provisoriums hat sich der vormals öde Wiesenfleck belebt, besonders in den Sommermonaten zieht er Schüler\*innen der im Umkreis zahlreichen Mittelschulen an.

In den Quartieren Hottingen, Riesbach und Hirslanden fehlt es an Begegnungsorten, insbesondere für Jugendliche. Mit der in den nächsten Jahren anstehenden Sanierung des GZ Riesbach wird der Treffpunkt mit Ausstrahlungskraft weit über den Kreis 8 hinaus temporär fehlen. Der Saal im GZ Hottingen ist als offenes Begegnungszentrum wenig geeignet, sondern dient eher geschlossenen Gesellschaften.

In der Stadt Zürich mangelt es an musikalischen Übungs- und Veranstaltungsräumen. Die Nähe zu den Unterrichtsräumen der MKZ sowie der Umstand, dass das Areal keine unmittelbaren Anrainer hat, lässt das Migros-Provisorium als idealen Standort für musikalische Zwecke erscheinen.

Erste Kontakte mit den Verantwortlichen der Migros Genossenschaft Zürich lassen deren Bereitschaft erkennen, über eine Weiternutzung des Provisoriums am aktuellen Standort zu reden.

**Mitteilung an den Stadtrat****666. 2018/482****Postulat von Walter Anken (SVP) und Thomas Schwendener (SVP) vom 05.12.2018:****Prüfung einer Miete von nahen Gebäuden als Schulraumsersatz vor Neu- oder Erweiterungsbauten von Schulhäusern**

Von Walter Anken (SVP) und Thomas Schwendener (SVP) ist am 5. Dezember 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob vor jedem Neu- oder Erweiterungsbau eines bestehenden Schulhauses wegen der starken Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler, nicht in der Nähe des betroffenen Schulhauses ein geeignetes Büro- oder anderes Gebäude als Schulraumsersatz für eine beschränkte Zeit mieten kann.

Der Stadtrat soll in Zusammenarbeit mit dem Kanton prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, die Bauzone von geeigneten Gebäuden mit einer entsprechenden Ausnahmegewilligung für maximal 15 Jahre zu erteilen, analog der Freihaltezone «Unispital» für ein Bauprovisorium.

**Begründung:**

Wie wir alle wissen, wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler in kurzer Zeit massiv zunehmen, was aus Sicht der SVP grösstenteils auf die massive Zuwanderung zurückzuführen ist. Weil sicher nicht die Kinder den Preis für die verfehlte Zuwanderungspolitik bezahlen müssen, versucht dieses Postulat eine mögliche Lösung in der verpassten Schulraumplanung aufzuzeigen. Von der Planung, der Bewilligung und dem Bau für ein neues Schulhaus oder einer Erweiterung können rund zehn oder noch mehr Jahre vergehen. Die starke Zunahme an Schülerinnen und Schülern haben wir jetzt und in den nächsten Jahren. Das bedeutet, dass wir hier zeitlich stark unter Druck sind und rasch handeln müssen. Wenn die Möglichkeit besteht, Büro- oder andere geeignete Gebäude in der Nähe der betroffenen Schulhäuser zu mieten, könnte die Inbetriebnahme der neuen Schulräume zeitlich massiv verkürzt werden. Das Gebäude ist bereits gebaut. Oft enthalten Bürogebäude sogenannte Grossraumbüros, wo mit relativ wenig Aufwand Wände eingezogen werden können und so schnell der zusätzlich benötigte Schulraum geschaffen werden kann.

Wenn zum Beispiel ältere Kinder in so einem modifizierten Bürogebäude zur Schule gehen, könnten sie den Pausenplatz des bestehenden Schulhauses trotzdem nutzen, weil das Ersatzgebäude ja in der Nähe der Schule steht. Schulcontainer sind keine gute Alternative, denn sie belegen den Pausenplatz, was die Bewegungsfreiheit der Kinder teilweise über Jahre massiv einschränkt. Diese Lösung ist nicht gut, denn die Kinder zahlen den Preis für die verpasste Schulraumplanung. Werden die Schulcontainer nicht mehr benötigt, finden sie kaum eine weitere Verwendung.

Sollte das Schülerwachstum in einigen Jahren wieder zurückgehen, wovon wir ausgehen, könnten die Bürogebäude gekündigt und ihrer ursprünglichen Planung zugeführt werden. Zweifellos muss jeder Einzelfall auf seine Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit hin geprüft werden. Wenn wir immer wieder sofort wegen des Schülerinnen- und Schülerwachstums neue Schulhäuser bauen oder die bestehenden erweitern, laufen wir Gefahr, dass beim Rückgang der Anzahl Schülerinnen und Schüler die Schulhäuser in Zukunft eventuell

über Jahre oder Jahrzehnte hinweg halb leer stehen. Räume in einem Schulhaus lassen sich kaum weitervermieten. Die nicht benötigten Schulzimmer verursachen wegen den getätigten Investitionen und den reinen Betriebskosten trotzdem über Jahrzehnte sehr hohe Kosten.

Mitteilung an den Stadtrat

**667. 2018/483**  
**Postulat von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 05.12.2018:**  
**Verbesserung der Fahrplanstabilität der Trolleybus-Linie 31 durch intelligente Konzepte der Verkehrssteuerung**

Von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Sven Sobernheim (GLP) ist am 5. Dezember 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie mit intelligenten Konzepten der Verkehrssteuerung die Trolleybus-Linie 31 an neuralgischen Punkten Priorität gegenüber dem motorisierten Individualverkehr erhält, so dass die Fahrplanstabilität verbessert werden kann. Die entsprechenden Anpassungen sollen insbesondere an den Punkten umgesetzt werden, an welchen auch mittelfristig keine Eigentrossierung möglich ist.

Begründung:

Der Antwort des Stadtrats auf die schriftliche Anfrage Nr. 2018/310 ist zu entnehmen, dass die Verkehrsüberlastung in der Stadt Zürich die grösste Störungsursache für öffentliche Verkehrsmittel ohne eigene Spur ist. Insbesondere Trolleybus-Linien, welche wichtige und effiziente Erschliessungsleistungen erbringen, haben in Hauptverkehrszeiten Mühe den Fahrplan einzuhalten, weil sie ihre Spur mit dem motorisierten Individualverkehr teilen müssen. Es ist daher kaum erstaunlich, dass die Buslinie 31 – welche weiträumig Zürichs Osten (Witikon) mit dem Westen (Altstetten) verbindet – in besonderer Weise an mehreren neuralgischen Punkten (z.B. Hohlstrasse, Militär-/Langstrasse, Zeltweg und Klusplatz) mangels Eigentrossierung erhebliche Verlustzeiten einfährt.

Angesichts des prognostizierten Bevölkerungswachstums und der angestrebten Siedlungsentwicklung ist es zwingend notwendig, die Effizienzsteigerung im ÖV voranzutreiben. Nachdem Smart Mobility nun auch Teil der neuen Strategie «Smart City Zürich» ist, sollte es möglich sein, in raschen Schritten neue Lösungen für eine zukunftsfähige Mobilität umzusetzen.

Zudem kann davon ausgegangen werden, dass dort, wo keine öV-Eigentrossierung möglich ist, eine adaptive Verkehrsnetzsteuerung kostengünstiger ist, als der Einsatz von zusätzlichen Fahrzeugen (siehe dazu wiederum Antwort auf schriftliche Anfrage Nr. 2018/310) oder die Planung neuer Linien.

Mitteilung an den Stadtrat

**668. 2018/484**  
**Interpellation von Sven Sobernheim (GLP) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) vom 05.12.2018:**  
**Parkplatzpolitik der Stadt, Beurteilung des Konflikts zwischen privat erstellten Pflichtparkplätzen und dem Angebot der Blauen Zone und des sich daraus ergebenden möglichen Handlungsbedarfs**

Von Sven Sobernheim (GLP) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) ist am 5. Dezember 2018 folgende Interpellation eingereicht worden:

Die Stadt Zürich hat, wenn es um das Parkieren in der Stadt geht, verschiedene Rollen, welche teilweise im Konflikt stehen. Einerseits ist sie Behörde, welche verfügt wie viele Parkplätze im Minimum bzw. Maximum eine (Neu)baute aufweisen muss bzw. darf (Parkplatzverordnung). Dies ist z.B. auch bei Wohnbauten der Fall. Gleichzeitig ist sie aber auch der grösste Anbieter von Parkplätzen in der Stadt Zürich (blaue Zone). Insbesondere für Anwohner.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat den Konflikt zwischen privat erstellten Pflichtparkplätzen und dem Angebot der blauen Zone?
2. Der Stadtrat hat im kommunalen Richtplan angekündigt, dass er Parkplätz der blauen Zone demarkieren will, wenn nebenan (viele) neue private Parkplätze entstehen. Ist der Stadtrat überzeugt, dass sich so das Problem lösen lässt und nicht (in entferntere) Strassenzüge verlagert?
3. Wie beurteilt der Stadtrat den Preisunterschied zwischen der blauen Zone und der privaten Parkierung?
4. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, dass die blaue Zone die privaten Parkplätze nur ergänzt und nicht konkurrenziert?
5. Hat der Stadtrat Anfragen von privaten Bauherren zum demarkieren der blauen Zone? Wenn ja, wie viele pro Jahr?
6. Sieht der Stadtrat selbst Handlungsbedarf bei den Berechtigten, welche in der blauen Zone unbeschränkt parkieren dürfen?
7. Die Stadt Biel kennt ein System, wonach nur Personen in der blauen Zone parkieren dürfen, welche privat keinen Parkplatz finden. Ist dem Stadtrat das System bekannt? Wie beurteilt der Stadtrat dieses System?

Mitteilung an den Stadtrat

Der Beschlussantrag, die Motion, die sechs Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

#### 669. 2018/485

**Schriftliche Anfrage von Pascal Lamprecht (SP) und Marcel Savarioud (SP) vom 05.12.2018:**

**Verkehrssituation rund um den Zoo Zürich, aktuelle Verkehrserhebungen zum Verhältnis zwischen öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln und Beurteilung von Massnahmen im Bereich Fahr- und Parkverbote und Kombi-Tickets des ZVV sowie Hintergründe zum aktuellen Planungsstand der Zoo-Seilbahn**

Von Pascal Lamprecht (SP) und Marcel Savarioud (SP) ist am 5. Dezember 2018 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Verkehrssituation rund um den Zoo Zürich gibt verschiedentlich zu Diskussionen Anlass.

Vor allem an stark frequentierten Tagen während den Schulferien und an Wochenenden mit schönem Wetter scheint die Situation teilweise kritisch. Um das Verkehrsaufkommen in den Griff zu bekommen wurden verschiedene Massnahmen ergriffen bzw. zumindest geprüft. Es gilt sicherzustellen, dass das umliegende Quartier nicht durch Mehrverkehr belastet, der Zoo-Betrieb nicht durch Verkehrsmassnahmen eingeschränkt, und das Verkehrsproblem nicht verlagert, sondern grundsätzlich gelöst wird.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es aktuelle Verkehrserhebungen, welche insbesondere das Verhältnis zwischen öffentlichen und den privaten Verkehrsmitteln aufzeigen? Falls ja, bitten wir um diese Erhebungen, auch in einem Langzeit-Vergleich. Falls nein, weshalb werden die Verkehrsströme nicht erhoben?
2. Ist für den Stadtrat ein Fahr- und Parkverbot im Perimeter zwischen der Tram-Endhaltestelle Zoo und der Masoala-Halle denkbar und mit welchen Folgen müsste für den Zoo und das umliegende Quartier gerechnet werden? Erachtet der Stadtrat ein Park-and-Ride-System als geeignetes Mittel um die Verkehrssituation beim Zoo zu beruhigen? Wo sieht der Stadtrat Potential für Umlagerungen von Parkplätzen und wo für allfällige neue Parkplätze? Kann sich der Stadtrat vorstellen, die Gebühren-Verordnung wiederum anzupassen und falls ja, in welche Höhe und zu welchen Bedingungen? Sieht der Stadtrat Möglichkeiten zur Einführung eines neuen Parkierungssystems? Falls ja, welche Varianten gibt es? Falls nein, weshalb, nicht?
3. Bemüht sich der Stadtrat um Kombi-Tickets des ZVV bzw. der VBZ für die öffentlichen Verkehrsmittel und den Zoo-eintritt? Falls ja, woran scheiterten in der Vergangenheit diese Bemühungen? Falls nein, weshalb sieht der Stadtrat keinen Nutzen in den Kombi-Tickets? Wie stellt der Stadtrat sicher, dass der Anschluss vom Hauptbahnhof in den Zoo per öffentliche Verkehrsmittel übersichtlich gewährleistet ist?

und somit auch vermehrt genutzt wird? Besteht aus Sicht des Stadtrats ein Interesse an einer Taktverdichtung des Trams zu Stosszeiten? Falls nein, weshalb nicht? Welchen Nutzen sieht der Stadtrat in Shuttle-Bussen? Inwiefern unterstützt der Stadtrat Shuttle-Busse?

4. Welches ist der aktuelle Stand der Einführung der Seilbahn? Handelt es sich nur noch um ein Rechtsmittelverfahren oder gibt es noch einen politischen Prozess? Welche Möglichkeiten wird der Stadtrat ergreifen, um die negativen verkehrlichen Effekte in Stettbach zu verhindern oder zumindest einzudämmen?
5. Wie beurteilt der Stadtrat die heutige Verkehrssituation rund um den Bahnhof Stettbach insbesondere an Veranstaltungstagen der nahegelegenen Konzerthalle? Was für Massnahmen wurden bisher ergriffen um die Verkehrssituation um den Bahnhof Stettbach zu verbessern, insbesondere an Konzertdaten? Mit was für einer Verkehrszunahme rechnet der Stadtrat im Raum Stettbach bei Inbetriebnahme der Zoo-Seilbahn und wie stellt sich der Stadtrat dazu?
6. Wie beurteilt der Stadtrat die Möglichkeit einer Tramverlängerung bis zur Masoala-Halle mit einer Haltestelle beim Haupteingang bei Einführung der Seilbahn als Korridor für den öffentlichen Verkehr oder auch ohne Einführung der Seilbahn?

Mitteilung an den Stadtrat

#### 670. 2018/486

**Schriftliche Anfrage von Sven Sobernheim (GLP) und Dr. Christian Monn (GLP) vom 05.12.2018:**

**Auflistung der wichtigen technischen Infrastrukturen in gemieteten Liegenschaften und Vergleich der damit verbundenen Mieten sowie mögliche strategische Überlegungen zur Überführung dieser Infrastrukturen in städtische Liegenschaften**

Von Sven Sobernheim (GLP) und Dr. Christian Monn (GLP) ist am 5. Dezember 2018 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Während der Beratung der Mietverlängerung Mühlegasse für die Dienstabteilung Verkehr, hat sich herausgestellt, dass die Stadt stadtwichtige Infrastrukturen betreibt, die sich teilweise in gemieteten Liegenschaften befinden. Das Beispiel hier ist der Verkehrsleitreechner, welcher sich an der Mühlegasse befindet. Dieses Gebäude gehört nur zum Teil der Stadt Zürich. Dadurch entstehen für die Stadt Abhängigkeiten gegenüber Vermietern in Bezug auf überhöhte Mieten, aber auch ein gewisses Risiko für die Funktionstüchtigkeit der Infrastrukturen, sowie die langfristige Verfügbarkeit ebendieser.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche für das Funktionieren der Stadt wichtigen technischen Infrastrukturen befinden sich in Mietliegenschaften? Dabei soll unterschieden werden zwischen «einfach zügelbaren Büroarbeitsplätzen» und standortfixierten Infrastrukturen wie der Verkehrsleitreechner. Ebenfalls soll zwischen Privaten und staatlichen (Kanton, Bund) Vermietern unterschieden werden.
2. Sind die Mieten in diesen Liegenschaften vergleichbar mit den ortsüblichen Mieten?
3. Besteht eine mittel- und langfristige Strategie, diese Infrastrukturen in eigene städtische Liegenschaften zu überführen?
4. Falls nein: warum nicht? Wie ist das mit dem Grundsatz «Fremdmieten reduzieren» vereinbar?
5. Gibt es sicherheitstechnische Aspekte (technische Ausfälle, Zugangskontrollen etc), die für einen Betrieb von solchen Anlagen in eigenen städtischen Liegenschaften sprechen?
6. Gibt es Aspekte, welche dafür sprechen eine solche Anlage in einer Drittliegenschaft zu betreiben?

Mitteilung an den Stadtrat

**K e n n t n i s n a h m e n**

- 671. 2018/302**  
**Schriftliche Anfrage der SP-Fraktion vom 22.08.2018:**  
**Übersicht über die aus der Verwaltung ausgelagerten Aufgaben und die damit verbundenen Anstellungsbedingungen für das betroffene Personal sowie Möglichkeiten zur Integration dieser Leistungen in die Stadtverwaltung**
- Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 999 vom 28. November 2018).
- 672. 2018/305**  
**Schriftliche Anfrage von Raphaël Tschanz (FDP) und Përparim Avdili (FDP) vom 22.08.2018:**  
**Beteiligung der Stadt an der MCH Group AG (Messe Schweiz), Eigentümerstrategie der Stadt in Bezug auf ihr Engagement bei der Messe Schweiz und Art der Koordination mit dem Kanton Zürich sowie Chancen einer Kooperation zwischen dem Hallenstadion und der Messe Zürich für den Eventstandort Zürich Nord**
- Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1032 vom 28. November 2018).
- 673. 2018/306**  
**Schriftliche Anfrage von Susanne Brunner (SVP) und Rolf Müller (SVP) vom 22.08.2018:**  
**Auswirkungen der Hitzeperiode auf die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeeinrichtungen sowie bauliche Vorschriften bezüglich der Kühlung überhitzter Räume oder für einen mobilen Einsatz von Klimageräten**
- Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 963 vom 21. November 2018).
- 674. 2018/309**  
**Schriftliche Anfrage von Res Marti (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 22.08.2018:**  
**Erhöhung der Normen des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS) für die Fahrbahnbreiten, Haltung des Stadtrats zur vorgeschlagenen Verbreiterung sowie möglicher Einbezug der Normen bei der künftigen Planung**
- Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 970 vom 21. November 2018).
- 675. 2018/310**  
**Schriftliche Anfrage von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 22.08.2018:**  
**Einfluss des MIV-Verkehrsaufkommens auf die Fahrplansicherheit von öffentlichen Verkehrsträgern sowie Beurteilung von Massnahmen und neuen Techniken zur Privilegierung und Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs**
- Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 974 vom 21. November 2018).

- 676. 2018/321**  
**Schriftliche Anfrage von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Markus Knauss (Grüne)**  
**vom 29.08.2018:**  
**Massnahmen zum Schutz des Baumbestands und zum Erhalt des Grünvolumens**  
**auf der Schulanlage Hofacker im Rahmen der laufenden Bauarbeiten**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1005 vom 28. November 2018).

- 677. 2018/322**  
**Schriftliche Anfrage von Matthias Probst (Grüne) und Markus Kunz (Grüne) vom**  
**30.08.2018:**  
**Auswirkungen und Folgen des Hitzesommers sowie Massnahmen zur Verminderung**  
**des Ausstosses von Treibhausgasen**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 969 vom 21. November 2018).

- 678. 2018/366**  
**Schriftliche Anfrage von Maria del Carmen Señorán (SVP) und Stephan Iten (SVP)**  
**vom 19.09.2018:**  
**Grossbrand im Data Quest-Gebäude am Bahnhofplatz, chronologischer Ablauf**  
**und getroffene Massnahmen im Rahmen des Einsatzes der Rettungskräfte sowie**  
**mögliche Erkenntnisse bezüglich aufgetretener Probleme und eines sich daraus**  
**ergebenden Verbesserungspotentials**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 968 vom 21. November 2018).

Nächste Sitzung: 12. Dezember 2018, 14 Uhr.